

Die Philosophische Praxis lädt ein zu einem

Philosophischen Seminar an der ligurischen Küste (Cinque Terre)

Also sprach Zarathustra.

Ein Buch für Alle und Keinen

17.-22. Juni 2014, Gästehaus am Wallfahrtsort *Madonna di Soviore*



Ausblick aus dem Seminarort

Seminarort: das Gästehaus



Seminarleitung:

Mag. René Tichy
Studium der Philosophie,
Soziologie und
Literaturwissenschaft.
Ausgebildeter Philosophie-
Praktiker, Business Trainer,
Professional Coach und Lebens-
und Sozialberater.



Dr.ⁱⁿ Donata Romizi
Studium der Philosophie an der
Universität Bologna. Seit 2006
Forschung und Lehre an der
Universität Wien mit
entsprechender Publikations- und
Vortragstätigkeit. Ausgebildete
Philosophie-Praktikerin.

Nietzsche und Ligurien

In der Nietzsche-Forschung wurde es schon festgestellt: „Das Werk Nietzsches vollends ist unverständlich ohne die Berge von Sils und die ligurische Riviera“.

Nietzsche kam nach Ligurien über Leidens- und Irrwege, um hier immer wieder Genesung und Inspiration zu finden: erstmals besuchte er Genua in der schwierigen Zeit, die dem schmerzvollen Bruch seiner Freundschaft mit Richard Wagner folgte; Jahre später wird er dank eines Irrtums bei einem Zugsanschluss noch mal an die Riviera kommen, und sich in einem Brief an seinen Freund Peter Gast über diesen Zufall mit Dankbarkeit äußern.

So schaut Nietzsche in einem Brief an Georg Brandes 1888 auf jene schwierige und ambivalente Zeit zurück, die seinen ersten Besuch in Genua charakterisiert hatte:

Mein Geist wurde sogar in dieser fürchterlichen Zeit erst reif: Zeugniß die ‚Morgenröthe‘, die ich in einem Winter von unglaublichem Elend in Genua, abseits von Ärzten, Freunden und Verwandten, geschrieben habe. Dies Buch ist eine Art ‚Dynamometer‘ für mich: ich habe es mit einem Minimum von Kraft und Gesundheit verfaßt. Von 1882 an ging es, sehr langsam freilich, wieder aufwärts: die Krisis schien überwunden [...]

Die ligurische Küste, an der steile Gebirge auf die weite Ebene des Meeres hinabschauen, und das ligurische Volk, das seit der Zeit der Römer die Weltoffenheit der Seefahrer mit einem geschlossenen und wortkargen Charakter verbindet, sind kontrastreich wie die Philosophie Nietzsches, und gleichzeitig boten dem gequälten Philosophen eine Linderung seines Weltschmerzes: So schrieb er im Januar 1881 in einer Postkarte an seine Mutter Franziska und seine Schwester Elisabeth:

An den ferneren Bergen der Küste ist der Schnee auf den Spitzen. Wir hatten drei bis vier Tage Regenwetter. [...] Wenn die Sonne scheint gehe ich immer auf einen einsamen Felsen am Meer und liege dort im Freien unter meinem Sonnenschirm still wie eine Eidechse; das hat mehrere Male meinem Kopfe wieder aufgeholfen. Meer und reiner Himmel! Was habe ich mich früher gequält!

Also sprach Zarathustra.

Nicht nur schließt Nietzsche sehr wichtige Werke wie die *Morgenröte* und *Die fröhliche Wissenschaft* in Ligurien ab, sondern er verfasst 1883 an der ligurischen Küste auch den ersten Teil seines späteren und umstrittenen Werks *Also sprach Zarathustra. Ein Buch für Alle und Keinen*.

So wird Nietzsche dieses Werk seinem Verleger beschreiben:

Es ist eine Dichtung, oder ein fünftes Evangelium oder irgendetwas, für das es noch keinen Namen gibt; bei weitem das Ernsteste und auch Heiterste meiner Erzeugnisse, und jedermann zugänglich. So glaube ich denn, dass es eine sofortige Wirkung tun wird.

Dabei ist die Rezeption des *Zarathustra* schon immer ambivalent gewesen: Nietzsches prophetischer Ton hat viele irritiert. Sind die Gedanken dieses Buches nur überspannte Erwartungen, Vorboten seines späteren Größenwahns? Oder liegt in den verrästelten Geschichten und Reden Zarathustras, in den dunklen, phantasievollen und abgründigen Passagen Nachdenkenswertes für unsereins?

Achtet auf jede Stunde, wo euer Geist in Gleichnissen reden will.

Es sind Gleichnisse, die mindestens so viel zeigen, wie sie verstecken: Nietzsche, der in seiner Korrespondenz Zarathustra als „seinen Sohn“ bezeichnete, dachte wohl: „Oft ist der Sohn der Verräther seines Vaters: dieser versteht sich selber besser, seit er seinen Sohn hat“ (*FW*, I, 9).

Kein Wunder also, dass sich im *Zarathustra* die wichtigsten Gedanken verbergen, zu denen Nietzsche gegen Ende seiner komplexen Denkwege und nach schmerzvollen Lebenserfahrungen gekommen ist: die erlösende Kraft des Ja-Sagens zum eigenen Leben; die Entblößung des erbärmlichen Nihilismus der modernen Menschen, die nur Geschäfte und Vergnügen kennen; die Sehnsucht nach einem (Über)menschen, der sich mit all dem trotzdem versöhnen kann, der „das grösste Schwergewicht“ auf sich nimmt und gleichzeitig die fröhlichste Leichtigkeit zeigt, indem er sich seinem Schicksal tanzend ergibt.

Ja, ich erkenne Zarathustra. Rein ist sein Auge, und an seinem Munde birgt sich kein Ekel. Geht er nicht daher wie ein Tänzer?

Die Unterkunft im Gästehaus des Wallfahrtsorts *Madonna di Soviore*

Wir werden im Gästehaus des Wallfahrtsorts *Madonna di Soviore* untergebracht sein, das auf einer Höhe von 466 m.ü.d.M. aufs Meer hinausblickt. Das Gasthaus befindet sich über dem ersten (wenn man von Genua kommt) Dorf der Cinque Terre, Monterosso, an einem Ort, der schon seit dem 8. Jh. als heilig erlebt wurde, der Ruhe bietet, zum Nachdenken einlädt und einen wunderschönen Blick in die Weite und hinunter auf die Küste schenkt.

Das Gästehaus verfügt über einfach eingerichtete Zimmer für zwei/drei Personen, von denen sich jeweils zwei Zimmer ein Badezimmer teilen. Ein Zimmer kann auch von einer Einzelperson besetzt werden.

Im Gästehaus befindet sich auch ein Restaurant, das ligurische Küche anbietet.

Angeboten wird Übernachtung mit Frühstück und Abendessen. Die Kosten betragen 60 Euro pro Tag/Person alles inklusive. Zu Mittag kann man im Restaurant essen, an der Bar eine Kleinigkeit bestellen, oder nach Monterosso wandern (ca. 45 Minuten hin/bergab und 90 Minuten zurück/bergauf) und dort gemütlich am Meer essen.

Die etwas altmodische Webseite des Gästehauses enthält (auf Deutsch) u.a. die Informationen über die Erreichbarkeit des Ortes: <http://www.soviore.it/tedintro.htm>.

Für die Organisation der Reise bieten wir Rat und Hilfe bzw. es besteht die Möglichkeit einer gemeinsamen Reise hin und zurück aus/nach Wien mit Flug (Wien-Mailand, ca. 160 Euro hin u. zurück) und Eisenbahn (zwischen ca. 30-40 Euro hin u. zurück)¹.

Der Zeitplan

Dienstag den 17.6. Ankunft und gemeinsames Abendessen

Mittwoch bis Samstag (mit einer eintägigen Unterbrechung für eine gemeinsame Wanderung):

9.30 – 12.30: Seminar (inkl. Pause)

12.30 – 16: Mittagspause

16 – 19: Seminar (inkl. Pause)

19.30: Abendessen

Abend: freies Gespräch

An einem Tag zwischen Mittwoch und Samstag (wetterbedingt) wird eine gemeinsame Wanderung auf den Wanderwegen der Cinque Terre stattfinden.

Sonntag den 22.6. Gemeinsames Frühstück / Abreise.

Tipp: Das Ende des Seminars muss nicht unbedingt das Ende Ihres Urlaubs bedeuten! Aus dem Seminarort kann man sowohl mit dem Auto als auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln unzählige andere interessante und wunderschöne Orte erreichen: nach Westen, Levanto, Rapallo, Santa Margherita Ligure, Portofino (diese Strecke kann man auch mit dem Schiff fahren), sowie Genua sind bequem erreichbar; nach Osten, Orte wie Portovenere, Lerici, Tellaro sind echte Schätze der ligurischen Küste. Auch die Toskana ist nur ca. eine Stunde (mit dem Auto) entfernt, in 1 und ½ Stunden erreicht man Pisa, in 2 Stunden Florenz.

¹ Dazu kommen die Fahrten zwischen dem Flughafen und dem Hauptbahnhof Mailand (der Preis ist vom Verkehrsmittel abhängig) und zwischen dem Bahnhof Monterosso und dem Seminarort (der Preis ist von der Anzahl der Personen abhängig, denn man fährt mit einem Taxi).

Anmeldeformular:

Ich melde mich/uns hiermit zum Seminar „Also sprach Zarathustra“ vom 17.-22. Juni 2014 im Wallfahrtsort Madonna di Soviore verbindlich an.

Titel/Vorname/Name:

Anschrift:

Tel./E-Mail:

Ich wünsche für mich ein Einzelzimmer

Ich wünsche mir für uns ein Doppelzimmer

Den Seminarbeitrag in Höhe von EUR 250 (EUR 150 für Studenten) überweise ich bis spätestens 31.5. auf das Konto der Bank Austria,

IBAN: AT931200023828885900; BIC: BKAUATWW

Eine Anzahlung in der Höhe des halben Seminarbeitrages überweise ich bis spätestens 15.4.

Anmeldung bis 31.5. erbeten.

Datum/Unterschrift:

Die Kosten für die Unterbringung rechne ich nach dem Seminar mit dem Gästehaus selbständig ab.